Jahresabschluss und Lagebericht 2003

DEPFA
Deutsche Pfandbriefbank AG

DEPFA BANK
DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG

Inhalt

Lagebericht 2

Risikobericht 7

Bilanz 20

Gewinn- und Verlustrechnung 24

Anhang 26

A Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 26

B Erläuterungen zur Bilanz 27

C Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 36

D Angaben zum Hypothekenbankgeschäft 37

E Sonstige Angaben 39

Bestätigungsvermerk 47

Bericht des Aufsichtsrats 49

Entsprechenserklärung 52

Lagebericht zum 31.12.2003
DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG

Die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG ist eine Tochtergesellschaft der DEPFA BANK plc, Dublin. Deren Beteiligungsquote betrug zum Jahresende 2003 unverändert 98,25%. Als deutsche Tochtergesellschaft des weltweit tätigen Staatsfinanzierers konzentriert sich die Pfandbriefbank auf die Staatsfinanzierung im deutschsprachigen Raum sowie auf die langfristige Refinanzierung über Pfandbriefe. Die Ratings der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG sind identisch mit denen der Muttergesellschaft, die langfristigen Verbindlichkeiten werden von Fitch, Moody´s und Standard & Poor´s mit AA-/Aa3/AA- (stabiler Ausblick) bewertet. Die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG verfügt über eine Patronatserklärung der DEPFA BANK plc.

Aufgrund ihrer klaren Fokussierung auf risikoarmes Staatsfinanzierungsgeschäft und ihrer günstigen Kosten-Ertrags-Relation konnte sich die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG positiv von der allgemeinen Ertragsentwicklung der Kreditwirtschaft in Deutschland distanzieren.

Ertragslage

Der erweiterte Zinsüberschuss belief sich im Jahr 2003 auf 181,1 Mio €, gegenüber dem Vorjahr lediglich eine geringfügige Veränderung von -0,4%. Diese Entwicklung verlief parallel zu einem ebenfalls stabilen Finanzierungsvolumen in Höhe von 73,4 Mrd € (+1,9%). Der Provisionsüberschuss sank aufgrund der Einstellung des Immobiliengeschäftes um 29,0% auf 7,6 Mio €.

Der Personalaufwand verringerte sich um 41,0% auf 27,0 Mio €. Der Personalaufwand des Vorjahres war von einigen Sonderfaktoren geprägt, die aus der Umstrukturierung und Neuausrichtung der DEPFA Gruppe resultierten. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sanken vor diesem Hintergrund ebenfalls deutlich um 48,7% auf 22,0 Mio €. Die Abschreibungen auf Sachanlagen reduzierten sich um 1,8 Mio € auf 3,0 Mio €. Der gesamte Verwaltungsaufwand sank um 44,4% auf 52,0 Mio €, diese Entwicklung reflektiert die veränderte Position der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank als Tochtergesellschaft.

Die Position sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen wies mit einem Saldo von -24,4 Mio € eine deutliche Veränderung gegenüber dem positiven Ergebnis des Jahres 2002 in Höhe von 20,7 Mio € auf. Zu berücksichtigen sind hierbei sowohl verringerte Erträge gegenüber dem Vorjahr als auch nachgelagerte Verrechnungskosten aus der Umstrukturierung der DEPFA Gruppe.

Der Risikovorsorgesaldo lag mit +12,0 Mio € um 0,4 Mio € über dem Vorjahr (+12,4 Mio €). Dieser Saldo setzt sich aus mehreren Positionen zusammen, die sowohl Aufwendungen aus dem Rückkauf von eigenen Hypothekenpfandbriefen als auch Erträge aus der Veräußerung von Staatsfinanzierungen umfassen.

Das Betriebsergebnis erreichte im Jahr 2003 124,3 Mio €, gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 5,9%.

Unter der Position "Wertveränderung Beteiligung" wird ein Betrag von 0,5 Mio € ausgewiesen, nach 532,7 Mio € im Vorjahr. Der Vorjahresertrag resultierte aus den Veräußerungsgewinnen im Rahmen der konzerninternen gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung (im Wesentlichen aus Veräußerungsgewinnen der DePfa-Bank Europe, der Aareal Bank sowie der DePfa Property Services). Diese Gewinne konnten im Jahr 2002 steuerfrei vereinnahmt werden. Nach Berücksichtigung der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil in Höhe von 2,4 Mio € und Steueraufwendungen in Höhe von 56,9 Mio € belief sich der Jahresüberschuss auf 70,3 Mio €.

Aktivgeschäft

Am 31.12.2003 belief sich das Finanzierungsvolumen auf 73,4 Mrd €, nach 72,0 Mrd € am Jahresultimo 2002. Hiervon entfiel der Großteil, 67,4 Mrd €, auf Staatsfinanzierungen, wobei sich dies wiederum auf Kredite in Höhe von 39,4 Mrd € und auf Anleihen in Höhe von 28,0 Mrd € aufteilt. Bei den Immobilienfinanzierungen kam es zu einem Rückgang um 28,6% auf 4,0 Mrd €. Dies ist auf die Einstellung des Neugeschäftes, auf Fälligkeiten, sowie auf die Übertragung von Immobilienkrediten auf die Aareal Bank zurückzuführen. Zudem sind Immobiliendarlehen in Höhe von 2,2 Mrd € durch Verbriefungen und Garantien risikomäßig neutralisiert.

Passivgeschäft

Zum Jahresende 2003 betrugen die Refinanzierungsmittel der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG 60,0 Mrd € (nach 68,9 Mrd € im Vorjahr). Hiervon entfielen 57,4 Mrd € auf Schuldverschreibungen und 2,6 Mrd € auf Schuldscheindarlehen. Neu aufgenommen wurden im Berichtsjahr 8,4 Mrd € (nach 7,9 Mrd € im Vorjahr).

Bilanz

Gegenüber dem Bilanzstichtag Ende 2003 sank die Bilanzsumme zum 31.12.2003 um 9,9% auf 85,1 Mrd €. Das Geschäftsvolumen, in das zusätzlich die von der Bank übernommenen Bürgschaftsverpflichtungen sowie die unwiderruflichen Kreditzusagen einbezogen sind, sank von 96,6 Mrd € auf 85,4 Mrd €.

Haftendes Eigenkapital

Zum 31.12.2003 betrug das Eigenkapital gemäß § 10 KWG 2,2 Mrd €. Die Kernkapitalquote gemäß KWG lag bei 24,5% bei einer Gesamtkapitalquote von 44,7%. Die von Hypothekenbanken zu beachtende Begrenzung der Mittelaufnahme durch das Eigenkapital (Umlaufgrenze) war im Jahresverlauf zwischen 60% und 70% in Anspruch genommen.

Derivate

Die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG setzt Derivate lediglich zur Absicherung von Zins-, Kredit- und Währungsrisiken ein, um Marktpreisschwankungen auszugleichen. Ende 2003 belief sich das Nominalvolumen derivativer Finanzinstrumente auf 111,3 Mrd €.

Personalbericht

Die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG ist Teil eines global tätigen Konzerns, der seinen Hauptsitz in Dublin hat. Der erfolgreiche Ausbau des weltweiten Staatsfinanzierungsgeschäftes erfordert von allen Mitarbeitern weltweit einen hohen Einsatz, der sowohl mit beruflichen Perspektiven als auch mit einem attraktiven Vergütungssystem verknüpft ist. Es basiert auf drei Säulen und bindet jeden Einzelnen eng an das Geschäftsmodell und dessen Erfolg. Die DEPFA BANK hat sich gegenüber dem Kapitalmarkt für die kommenden Jahre zur Erreichung klar definierter Ziele verpflichtet, die die Grundlage der variablen Vergütung bilden. Über das jeweilige Festgehalt hinaus werden die Mitarbeiter durch Cash-Boni und einen Aktien-Plan direkt am Unternehmenserfolg beteiligt.

Die Anzahl der Mitarbeiter der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG veränderte sich im Berichtszeitraum von 136 auf 134.

Altersstruktur DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG per 31.12.2003

Lebensalter in Jahren	weibl.	männl.	Gesamt	in %	in % kummuliert
Bis 29	7	7	14	10,4%	10,4%
30–39	37	42	79	59,0%	69,4%
40–49	12	15	27	20,2%	89,6%
50–59	1	12	13	9,7%	99,3%
Ab 60	0	1	1	0,7%	100,0%
Gesamt	**57**	**77**	**134**	**100,0%**	
Durchschnittsalter in Jahren	36,1	39,3	38,0		

Ausblick

Die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG ist im Rahmen des Konzerns schwerpunktmäßig für das Staatsfinanzierungsgeschäft im deutschsprachigen Raum sowie für die langfristige Refinanzierung über Pfandbriefe deutscher Prägung sowie Schuldscheindarlehen zuständig. Angesichts der Entwicklung der öffentlichen Haushalte sowie des gewachsenen Risikobewusstseins der Investoren ist von einer weiterhin steigenden Nachfrage in unseren Zielmärkten auszugehen.

Auf Grund ihres Status als Hypothekenbank unterliegt die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG mitsamt ihren Filialen in Rom und Tokio den Bestimmungen des deutschen Hypothekenbankgesetzes. Über ihre Filiale in Tokio ist sie seit der Liberalisierung dieses Gesetzes in der Lage, japanische Staatsfinanzierungen auf die Bücher zu nehmen. Das Gesetz erlaubt einer deutschen Hypothekenbank jedoch nur in sehr geringem Umfang, Aktiva italienischer oder japanischer Adressen in den Deckungsstock einzustellen. Vor diesem Hintergrund, aber auch wie bereits im Prospekt zur Umstrukturierung der DEPFA Gruppe angekündigt, werden die Filialen im Laufe des Jahres 2004 gesellschaftsrechtlich umgegliedert und auf die Konzernobergesellschaft übertragen.

Der Vorstand der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG ist zuversichtlich, dass die operative Ertragslage weiterhin verbessert werden kann. Nach Abspaltung des Immobiliengeschäftes sieht der Vorstand die Risiken vorwiegend im Bereich der Marktrisiken. Diese werden durch das Risiko-Controlling und Risikomanagement der DEPFA BANK plc sehr präzise erfasst und gesteuert. Die Kreditrisiken haben sich durch die planmäßig verlaufende Übertragung der Immobiliendarlehen in den letzten zwei Jahren weiter reduziert. Darüber hinaus verfügt die Bank branchenüblich über Liquiditätsrisiken und operationale Risiken. Nähere Angaben hierzu finden sich im Risikobericht. Die sehr gute Eigenkapitalausstattung steht insgesamt für ein sehr gutes Risiko-Ertrags-Profil der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG.

Das Board of Directors der DEPFA BANK plc hat in seiner Sitzung vom 27.02.2004 den Beschluss gefasst, die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG zu veräußern. Die DEPFA BANK plc hält 98,25% des Kapitals der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG. Ein Squeeze Out der noch ausstehenden 1,75% der Aktien soll auf der Hauptversammlung im Mai diesen Jahres beschlossen werden.

Die Transaktion wird nach Erwartungen der DEPFA BANK plc und der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG im Verlauf des Jahres 2004 abgeschlossen werden. Die Finanzmärkte haben positiv auf die Bekanntgabe des Vorhabens reagiert. Die Rating Agenturen haben aufgrund der Unsicherheit bezüglich des neuen Aktionärs die ungedeckten Finanzierungen auf Beobachtungsstatus gestellt (Fitch, Moody's) bzw. das Rating gesenkt (Standard & Poor's: von AA- auf A+). Die Bonitätseinschätzung der gedeckten Instrumente wurde mit AAA bestätigt.

Einem Interessenten bietet sich die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG als führende Spezialbank für das Staatsfinanzierungsgeschäft in Deutschland und etablierte Refinanzierungsplattform. Die künftige Entwicklung der Bank hängt von der Person eines eventuellen Käufers und den von ihm verfolgten strategischen Zielen ab.

Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Wir erklären, dass die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, angemessene Gegenleistungen erhalten hat bzw. bei den Maßnahmen, die getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde.

Risikobericht

1. Die Einbettung der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG in das Risikomanagementsystem der DEPFA Gruppe

Ein wesentliches Charakteristikum des Bankgeschäfts liegt in der Transformation ökonomischer Risiken. Daher ist der zielorientierte Umgang mit Risiken auf der Grundlage eines professionellen Risikomanagements zur Sicherung der Existenz und der Profitabilität eines Unternehmens essentiell. Die Forderung nach einem effektiven Risikomanagement wird darüber hinaus verstärkt auch von unternehmensexternen Kreisen, wie z.B. Investoren, Gesetzgeber, Bankenaufsicht, Analysten, Rating-Agenturen, Wirtschaftsprüfer, erhoben.

Um sowohl den betriebswirtschaftlichen und gesetzlichen Erfordernissen als auch dem wachsenden Informationsbedürfnis der Kapitalmarktteilnehmer zu entsprechen, hat die DEPFA Gruppe in den letzten Jahren ein umfassendes System zur Identifizierung, Messung, Früherkennung und Steuerung von Risiken als integralen Bestandteil ihrer Geschäftsprozesse aufgebaut. Als nahezu 100%ige Tochtergesellschaft der DEPFA BANK plc ist die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG (nachstehend als "Pfandbriefbank" bezeichnet) in das Risikomanagementsystem der DEPFA Gruppe mit Sitz in Dublin eingebettet.

Auf Konzernebene hat die Muttergesellschaft DEPFA BANK plc mehrere Ausschüsse des Verwaltungsrates eingesetzt, die sich mit der Steuerung von Risiken befassen.

- **Executive Committee:** Das Executive Committee (Präsidialausschuss) ist verantwortlich für die funktionsübergreifende Konzernführung. Zielsetzung: die Umsetzung und Kontrolle strategischer Vorgaben sowie die Koordination der Funktionsbereiche.
- **Asset & Liability Committee:** Das Asset & Liability Committee verantwortet die Strategie der Bank zur Steuerung von Marktpreisrisiken und ordnet den einzelnen Geschäftsfeldern diesbezüglich Risikokapital über entsprechende Limite zu. Zielsetzung: die Steuerung des Zins- und Liquiditätsrisikos sowie die Minimierung der Refinanzierungskosten.
- **Asset Management Committee:** Das Asset Management Committee entscheidet über Gesamtstruktur und Diversifizierung der Aktivseite und ist für die risikoadäquate Ertragsoptimierung verantwortlich. Zielsetzung: die Diversifizierung und Optimierung der Aktiva, die Erhaltung der Ratings sowie die Steuerung des Kapitalzuwachses.
- **Credit Committee:** Das für Kontrahenten- und Kreditrisiken zuständige Credit Committee ist für die Kreditprüfung sowie Kreditgenehmigung einzelner Schuldner verantwortlich und entscheidet über Kontrahenten- und Länderlimite. Zielsetzung: die Steuerung des Kreditrisikos.
- **Strategic Planning Committee:** Das Strategic Planning Committee berät und unterstützt das Chairman's Office im Hinblick auf die Gesamtstrategie der Bank sowie bei der Budgetierung und der Budgetüberwachung. Zielsetzung: das Erkennen von Branchentrends und die Umsetzung einer entsprechenden Bankstrategie.

Die Teilung der alten DePfa Gruppe und die Umstrukturierung der neuen DEPFA in einen irischen Konzern hatte auf das Risikomanagementsystem der Pfandbriefbank mehrere Auswirkungen:

Durch die Abspaltung des Immobiliengeschäftes und der weitgehenden Übertragung des Kreditrisikos auf Dritte hat der Komplex der Immobilienkreditrisiken praktisch keine Bedeutung mehr.

In der Pfandbriefbank liegt die Verantwortung für die Steuerung der Risiken der Bank beim Vorstand, der jeweils auf der Basis von Vorschlägen, die die o.g. Konzernausschüsse formulieren, entscheidet. Innerhalb des Vorstandes sind die Zuständigkeiten in Konformität mit den Mindestanforderungen für Handelsgeschäfte individuell zugeordnet. Die Messung und Kontrolle der Einhaltung von Limiten, die der Vorstand gesetzt hat, liegt in der Zuständigkeit der entsprechenden Fachabteilungen Market Risk, Rechnungswesen, Operations und Kredit.

2. Kreditrisiko

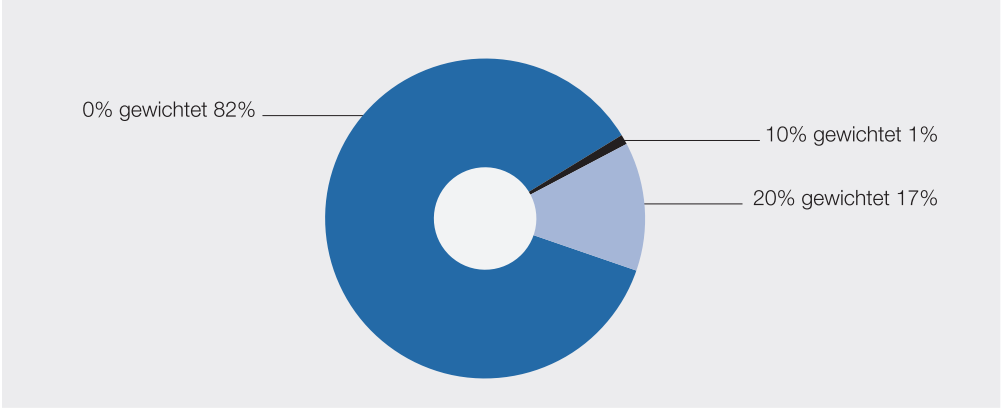
Unter Kreditrisiko versteht man die Gefahr der Wertminderung und des teilweisen oder vollständigen Verlustes einer Forderung aufgrund einer Bonitätsverschlechterung des Geschäftspartners. Die jeweilige Forderung kann sowohl aus bilanzwirksamen (traditionelles Kreditgeschäft) als auch aus bilanzunwirksamen Geschäften (z. B. Kontrahentenrisiken aus derivativen Finanzinstrumenten) entstanden sein.

Kreditrisiken im Staatsfinanzierungsgeschäft

Die Pfandbriefbank betreibt das Neugeschäft ausschließlich im Segment der Staatsfinanzierung. Das Geschäft ist klar auf staatliche und unterstaatliche Kreditnehmer sowie auf von der öffentlichen Hand geförderte Finanz- und Sonderinstitutionen ausgerichtet. Ferner werden Geschäfte mit ausgesuchten Finanzinstituten getätigt.

Das Staatsfinanzierungsgeschäft spiegelt sich in den Risikogewichtungen der Aktiva des Pfandbriefbank-Portfolios wider. Für 82% des bilanzierten Portfolios gilt eine Risikogewichtung von 0% nach BIZ-Vorschriften, was die Konzentration auf staatliche und unterstaatliche Institutionen aufzeigt. Die nächst größte Kategorie wird gebildet durch Kontrahenten mit einer 20-prozentigen Gewichtung - hauptsächlich Gemeinden und Kreditinstitute mit staatlichem Hintergrund.

BIZ Risikogewichtung DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG (31.12.2003)

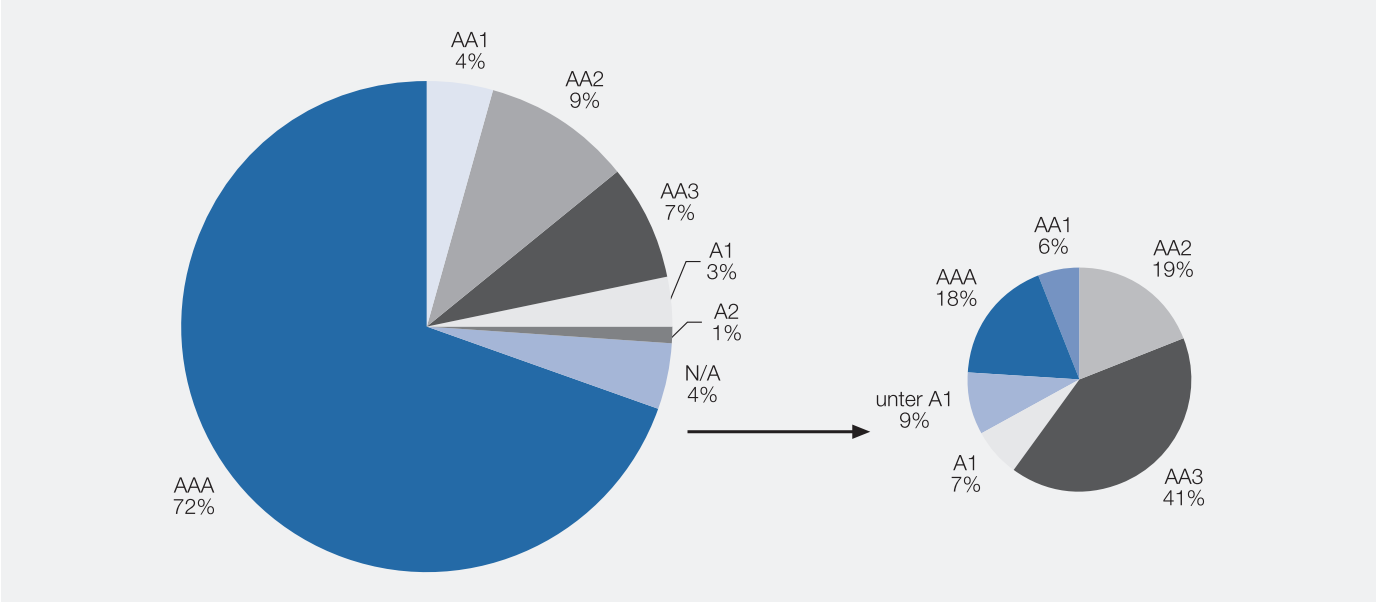


Das Portfolio ist breit gestreut und umfasst Kontrahenten der öffentlichen Hand in mehr als 19 Ländern. Um die Spitzenbewertung des Sicherungsbestands für Pfandbriefe und ein hohes Rating für die Bank zu sichern, konzentriert sich das Geschäft auf Kunden und Kontrahenten höchster Bonität.

Kunden und Kontrahenten mit externem Rating machen einen sehr hohen Anteil der Vermögenswerte der Pfandbriefbank aus. Beinahe 72% der verzinslichen Aktiva im Portfolio der Pfandbriefbank entfallen auf Kontrahenten mit einem externen AAA-Rating; bei weiteren 20,22 % liegt ein AA-Rating vor. Bei 4,03% des Gesamtportfolios liegt kein externes Rating vor. (Die obige Analyse basiert auf dem jeweils höchsten Rating der drei großen Rating-Agenturen.)

Verzinsliche Aktiva der Pfandbriefbank nach Rating durch externe Rating-Agenturen (ECAIs), 31. Dezember 2003

Verzinsliche Aktiva der Pfandbriefbank nach Rating durch externe Rating-Agenturen (ECAIs), (31. Dezember 2003)



Die Beurteilung von Kreditrisiken im internen Ratingsystem der DEPFA Gruppe

Die Pfandbriefbank setzt bei der Steuerung und Messung der Kreditrisiken das Ratingsystem der DEPFA Gruppe ein. Entsprechende Analysen, Auswertungen und Entscheidungsvorlagen werden im Zuge der Geschäftsbesorgung von der Kreditabteilung der Muttergesellschaft erledigt.

Das Ratingsystem der DEPFA ist von entscheidender Bedeutung für die geschäftlichen Aktivitäten der Bank. Das laufend aktualisierte Bewertungsmodell der Pfandbriefbank entspricht dem Modell des Konzerns. In der jüngeren Vergangenheit hat die DEPFA ein einheitliches Bewertungssystem für alle vier wesentlichen Kreditrisikogruppen eingeführt: staatliche und unterstaatliche Kreditnehmer, Finanzinstitutionen sowie Infrastrukturfinanzierungen. Das einheitliche Bewertungsmodell wurde dabei von ursprünglich 12 auf inzwischen 22 Ratingstufen erweitert. Neben der genaueren Risikoauswertung wurde das System damit spezifisch auf die Umsetzung der neuen Baseler Eigenkapitalübereinkunft ("Basel II") ausgelegt.

Mit 22 Ratingstufen ist das bankinterne Ratingsystem der DEPFA Gruppe an die Systematik externer Ratingagenturen ("External Credit Assessment Institutions" / "ECAIs") angelehnt.

Im Rahmen dieser Systematik erfolgt eine Einstufung aller Kontrahenten für alle Risikogruppen. Für die Ratingeinstufung und den Leistungsfähigkeitstest sind folgende Schritte erforderlich:

- Einstufung einzelner Kontrahenten durch Analyse folgender Kriterien: Bilanzstärke, Verhältnis zwischen direkten Steuern und zentralstaatlich gewährten bzw. zugewiesenen Einkünften einerseits und Ausgaben andererseits (sowohl auf Basis historischer Daten als auch von Budgets), Verhältnis zwischen Verschuldung und laufenden Überschüssen, Pro-Kopf-Verschuldung, politische Stabilität und Garantiestrukturen.

- Untersuchung der rechtlichen Rahmenbedingungen unterstaatlicher Einheiten (einschließlich der Übertragung hoheitlicher Rechte) sowie der finanziellen und aufsichtsrechtlichen Unterlegung der Aktivitäten der unterstaatlichen Einheit.

- Zuordnung bankinterner Ratingstufen zu externen Ratings (sofern diese vorliegen).

Der Kreditgenehmigungsprozess

Kreditlimite im Staatsfinanzierungsgeschäft der Pfandbriefbank werden ausschließlich vom Vorstand entschieden, dessen Entscheidung auf der Empfehlung des Credit Committee auf Konzernebene beruht. Auf Konzernebene ist der Prozess der Kreditanalyse und Kreditentscheidung von der Kundenakquisition und -betreuung organisatorisch sowie disziplinarisch vollständig getrennt.

Die Pfandbriefbank unterscheidet zwischen den folgenden drei Risikokategorien:

- Staatliche Risiken:
  Kreditvergabe an Zentralregierungen, Regierungsstellen und Zentralbanken

- Unterstaatliche Risiken:
  Kreditvergabe an Regionen, Kommunen und regionale und lokale Behörden

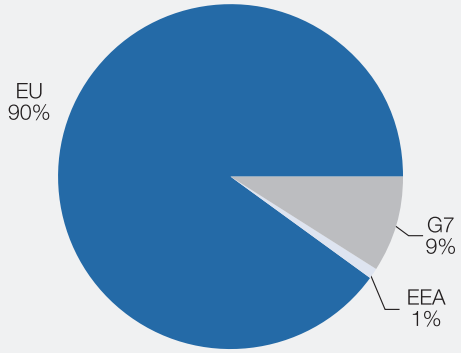
- Kreditvergabe an Institutionen der öffentlichen Hand mit oder ohne ausdrückliche Staatsgarantie, aber ggf. mit zusätzlichen Sicherungselementen.

2.1 Staatliche Risiken

Über die Einrichtung von Länderlimiten entscheidet der Vorstand auf der Grundlage von Empfehlungen des Credit Committee und des Country Risk Committee unter Berücksichtigung der Beschränkungen des Hypothekenbankgesetzes. Durch die Liberalisierung des Hypothekenbankgesetzes im Jahre 2002 können nunmehr auch Länderrisiken in Nordamerika, Japan und den EU-Beitrittsstaaten eingegangen werden.

Das Country Risk Committee ist für die Steuerung von staatlichen Risiken (Länderrisiken) verantwortlich. Die Überprüfung staatlicher Risiken erfolgt mindestens einmal jährlich auf der Grundlage detaillierter Analysen der sozialen, politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen aller Länder, die dem Group Credit Committee zur Genehmigung vorgelegt werden. Alle staatlichen/Länderrisiken werden nach Maßgabe der konzerninternen Ratingstufen klassifiziert. 48,89% der verzinslichen Aktiva der Pfandbriefbank entfallen auf direkte staatliche bzw. durch staatliche Garantien unterlegte Risiken.

Verzinsliche Aktiva nach Länderrisiken (31. Dezember 2003)



2.2 Unterstaatliche Risiken

Für die Analyse unterstaatlicher Risiken ist die in Dublin angesiedelte Kreditabteilung verantwortlich. Diese Einheit besteht aus Spezialisten, die von den Geschäfts- bzw. Kundenbetreuungseinheiten unabhängig sind. Das Team nimmt die Beurteilung und Ratingeinstufung nach dem bankinternen System der DEPFA für alle unterstaatlichen Einheiten in den Ländern vor, in denen die Pfandbriefbank geschäftlich aktiv ist. 35,39% der verzinslichen Aktiva der Pfandbriefbank entfallen auf unterstaatliche Risiken.

2.3 Risiken gegenüber Finanzinstituten

Die Adressenausfallrisiken aus Treasury-Geschäften resultieren innerhalb der DEPFA Gruppe aus Wertpapiergeschäften, Geldmarktgeschäften und Zinsderivaten, die mit Bank-Kontrahenten abgeschlossen werden. Die Höhe des Kreditrisikos aus solchen Geschäften ist abhängig von der Struktur des jeweiligen Geschäftes. Während bei bilanziellen Instrumenten das Kreditrisiko durch deren gegenwärtigen Marktwert gegeben ist, entspricht das Kreditrisiko derivativer Finanzinstrumente den "potenziellen Kosten", die sich bedingt durch den möglichen Ausfall eines Geschäftspartners durch die Wiederherstellung einer gleichwertigen Position ergeben würden.

Geschäfte mit Kontrahenten dürfen nur getätigt werden, wenn vorab ein entsprechendes Limit eingerichtet wurde.

Auch die Beurteilung der Risiken gegenüber Finanzinstituten liegt im Verantwortungsbereich der Credit Risk Unit. Bei der Einschätzung der Kreditrisiken aus dem Geschäft mit diesen Kontrahenten arbeiten die Experten des Teams eng mit den Mitarbeitern der Geschäfts- und Handelsbereiche zusammen. Der Genehmigungsprozess entspricht dem Ablauf für unterstaatliche Kontrahenten. Darüber hinaus wird für alle Finanzinstitute ein internes Rating durchgeführt. Vor Geschäftsabschluss mit der Pfandbriefbank ist für alle Kontrahenten ein Vorab-Limit zwingend erforderlich.

2.4 Limitüberwachung

Die genaue Überwachung der Ausnutzung der Länderlimite bzw. aller grenzüberschreitenden Risiken erfolgt täglich durch ein Dubliner Team, sowohl auf Konzernebene als auch einzeln pro Konzerngesellschaft. Die Berichte über Limitausnutzung werden der Geschäftsleitung sowie allen Geschäftseinheiten des Konzerns vorgelegt.

2.5 Discontinued Operations – Immobilienrisiken

Im Rahmen der Neuorganisation des Konzerns und der Ausgliederung des Immobilienkreditgeschäftes der ehemaligen DePfa Gruppe im Laufe des Geschäftsjahres 2002 wurden Immobilienrisiken weitestgehend auf die Aareal Bank AG bzw. auf Dritte übertragen. Zum Jahresende 2003 verblieb ein Immobilienfinanzierungs-Portfolio im Volumen von 4,0 Mrd € bei der Pfandbriefbank; davon waren 1,8 Mrd € im Wege der synthetischen Verbriefung auf Dritte übertragen.

Bezüglich der verbleibenden Immobilienkredite ist zwischen Aareal Bank AG und Pfandbriefbank vereinbart, dass die Aareal Bank AG das Immobilienfinanzierungs-Portfolio der Pfandbriefbank übernehmen wird. Darüber hinaus stellt die Aareal Bank AG der DEPFA Einzelfallspitzengarantien in Höhe von insgesamt 0,4 Mrd € auf das Kapital und in bestimmten Fällen Garantien auf die Zinsen. Von den Jahresabschlussprüfern der beiden Banken wurde bestätigt, dass alle künftigen Wertberichtigungserfordernisse auf den Büchern der Aareal Bank AG zu bilden sind, es sei denn, eine Übertragung ist im Einzelfall objektiv nicht möglich.

Zwischen der Pfandbriefbank und der Aareal Bank AG wurde ferner ein Dienstleistungsvertrag geschlossen, der die Geschäftsbesorgung der Aareal Bank AG für die Pfandbriefbank bezüglich der nicht übertragenen Kredite regelt. Der Dienstleistungsvertrag berücksichtigt die gesetzlichen Erfordernisse des §25a KWG und sieht u. a. eine Haftung der Aareal Bank AG für die ordnungsgemäße Verwaltung des Kreditportfolios vor.

3. Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken entsprechen dem Verlustrisiko aus Schwankungen von Zinssätzen, Wechselkursen, Aktienkursen, Preis- oder Kursvolatilitäten sowie anderer relevanter Marktkurse und -preise (wie z. B. Rohstoffpreise). Aus Sicht der Pfandbriefbank werden Marktpreisrisiken als Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten infolge von Veränderungen von Zinssätzen, Preisen oder Volatilitäten betrachtet.

Die Grundsätze und Verfahrensweisen der Pfandbriefbank zur Handhabung von Marktpreisrisiken basieren auf folgenden Prinzipien:

- Das Grundgerüst für alle wesentlichen, mit Marktpreisrisiken behafteten Aktivitäten wird durch den Vorstand der Pfandbriefbank festgelegt.

- Die Steuerung von Marktpreisrisiken erfolgt durch Experten der Treasury und wird durch angemessene Systeme und Kontrollmechanismen überwacht.

- Eine von den risikosteuernden Einheiten unabhängige Messung und Überwachung der Risiken erfolgt durch die Marktrisikokontrolle.

Seitens der Marktrisikokontrolle erfolgt eine detailliertere Klassifizierung von Marktpreisrisiken in Risikofaktoren. Die für die Pfandbriefbank relevanten Risikofaktoren sind Zins- und Währungsrisiken - als Staatsfinanzierungsbank ist die Pfandbriefbank im Allgemeinen keinen Aktien- oder Rohstoffrisiken ausgesetzt. Im Hinblick auf Währungsrisiken verfolgt die Pfandbriefbank einen strikten Kongruenzansatz: die Treasury ist verpflichtet, allen Fremdwährungsaktiva entsprechende Passiva in der gleichen Währung entgegen zu stellen oder das Fremdwährungsrisiko durch Swapgeschäfte zu neutralisieren. Für die Pfandbriefbank sind Zinsrisiken somit der signifikanteste Risikofaktor.

Zur Quantifizierung und Steuerung dieser Risiken ermittelt die Marktrisikokontrolle der Pfandbriefbank täglich das Gesamtrisiko für das Anlagebuch über den so genannten "Value-at-Risk" (VaR), gemäß dem Branchenstandard nach dem Varianz-Kovarianz-Ansatz. Die VaR-Ziffer wird auf Basis einer Haltedauer von zehn Tagen und mit einem Konfidenzniveau von 99% errechnet. Die dabei verwendeten Korrelations- und Volatilitätsdaten fließen auf annualisierter Basis (250 Handelstage) in die Berechnungen ein. Die zehntägige Haltedauer wurde im Hinblick auf die Absicherung der Portfoliorisiken der Bank bewusst konservativ angelegt. Die Geschäftsleitung ist sich der Grenzen und Einschränkungen des VaR-Konzeptes bewusst. Nicht immer sind historische Daten zur Prognose zukünftiger Marktbewegungen geeignet. Insbesondere können die als Grundlage für die Berechnungen verwendeten Annahmen zur Unterschätzung der Wahrscheinlichkeit sehr starker Fluktuationen führen. Daher wird das VaR-Konzept durch zusätzliche Steuerungsinstrumente wie Sensitivitätskennzahlen, Backtesting und Stresstests ergänzt.

Die nachstehende Tabelle beinhaltet die VaR-Statistik für das Jahr 2003 sowie das VaR-Risiko am 31. Dezember 2003 für das Anlagebuch der Pfandbriefbank.

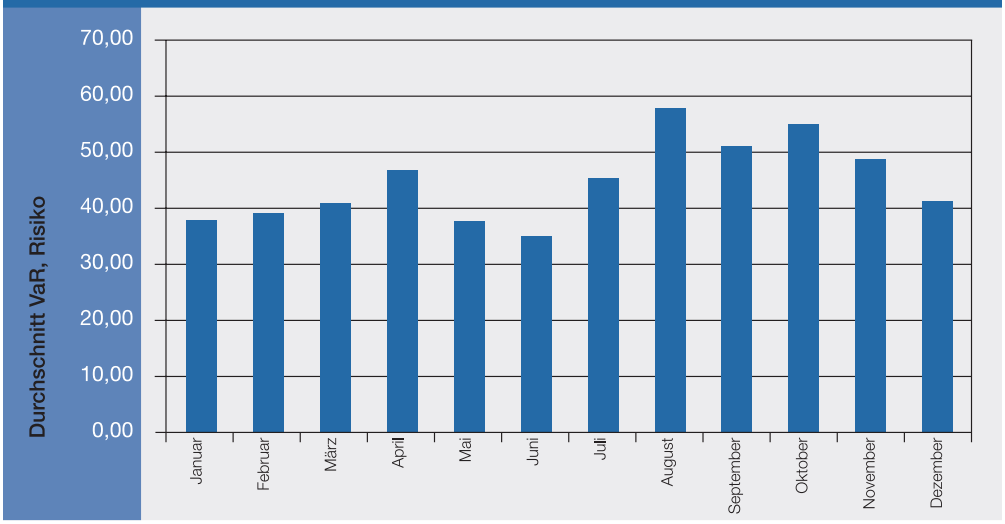
Zinsrisiken und Credit-Spread-Risiken

	VaR (10 Tage/99% - Mio €)
Durchschnitt	44,9
Höchstwert	67,9
Tiefstwert	30,3
31. Dezember 2003	41,8

Das durchschnittliche Risiko im Anlagebuch der Pfandbriefbank lag im Jahresverlauf bei 44,9 Mio €, der Höchstwert bei 67,9 Mio €.

Die nachstehende Grafik veranschaulicht das Zinsrisiko der Pfandbriefbank auf VaR-Basis im Jahresverlauf 2003:

Monatliches durchschnittliches Zinsänderungsrisiko und Value-at-Risk 2003 (in Mio.€)



Die obige Grafik zeigt den durchschnittlichen monatlichen VaR-Wert für das Anlagebuch der Pfandbriefbank, der zwischen 35 Mio € und 58 Mio € lag.

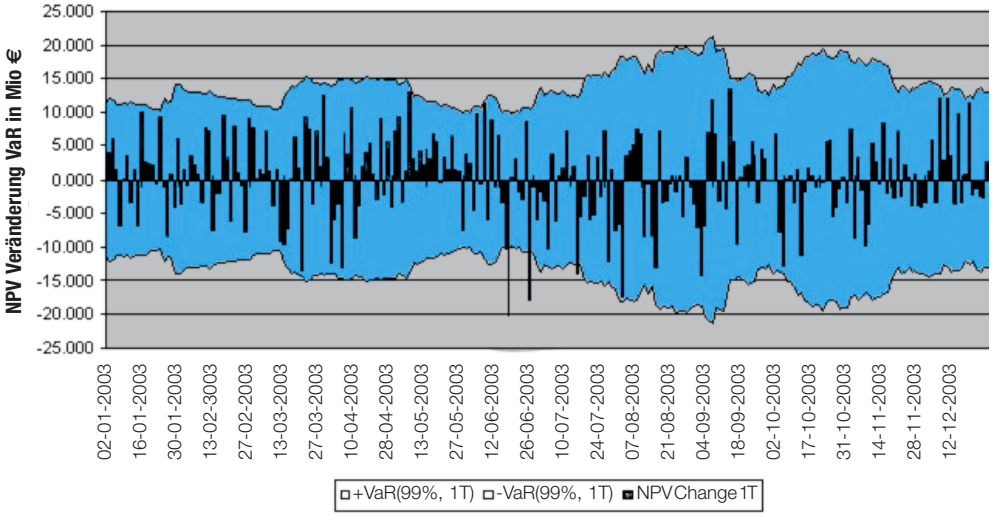
Berichte zum VaR der Pfandbriefbank sowie zur Limitausnutzung werden der Geschäftsleitung täglich vorgelegt. Für die Festlegung der Risikolimite ist der Vorstand der Pfandbriefbank verantwortlich.

Zuverlässigkeit des VaR-Modells - Backtesting

Die Güte des eingesetzten statistischen Verfahrens zur Risikomessung wird durch so genanntes "Backtesting" überprüft. Dabei werden die tatsächlichen Wertveränderungen des Portfolios gegen die vom VaR-Modell indizierten Prognosebereiche abgeglichen. Backtesting beruht auf VaR-Werten für eine Haltedauer von einem Tag und ein Konfidenzniveau von 99%. In diesem Fall dürfen die tatsächlichen Verluste die vom VaR-Modell prognostizierten Werte in einem Betrachtungszeitraum von einem Jahr (250 Handelstage) nicht mehr als dreimal überschreiten.

Die nachstehende Grafik zeigen die Ergebnisse des Backtestings für das Zinsrisiko der Pfandbriefbank 2003:

Backtesting – VaR der Pfandbriefbank, 2. Januar 2003 - 31. Dezember 2003



Wie aus der Grafik ersichtlich wird, gab es während der 250 Geschäftstage lediglich drei Ausreißer (zwei im Juni sowie einer im Juli). Die Anzahl der beobachteten Ausreißer lag somit innerhalb der stochastischen Toleranzgrenze für ein Jahr.

4. Operationelles Risiko

Unter operationellem Risiko versteht man die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten. Die Pfandbriefbank zielt auf die Minimierung des operationellen Risikos durch folgende Maßnahmen ab:

- Einsatz einer robusten und zuverlässigen Systemumgebung,
- Vorhaltung und Weiterentwicklung von Plänen und Abläufen zur Fortführung des Geschäftsbetriebes im Störfall ("Business Continuity"),
- Dokumentierung und laufende Überwachung aller relevanten Grundsätze, Arbeitsabläufe und Prozesse,
- Identifizierung und Bereinigung von Fehlerquellen und Schwachstellen,
- Einsatz von Personal mit entsprechender Qualifikation und Erfahrung,
- jährliche Beurteilungsgespräche und regelmäßige Überprüfung von Zielsetzungen,
- solide und unabhängige Kontrollsysteme.

Das Management des operationellen Risikos liegt dezentral in den operativen Bereichen selbst, wobei die bereichsübergreifende Überwachung und Berichtsverantwortung bei einem Operational Risk Officer liegt, der direkt dem Vorstand der Pfandbriefbank untersteht. Gemeinsam mit der Operational Risk Unit der DEPFA Gruppe analysiert und überwacht der Operational Risk Officer das operationelle Risiko der Pfandbriefbank. Diese Einheit überprüft regelmäßig die Arbeitsabläufe und Prozesse der Bank; daneben werden Daten zu potenziellen operationellen Schwachstellen systematisch gesammelt und ausgewertet.

Die Personalsteuerung der Pfandbriefbank umfasst einen gründlichen, funktionsbezogenen Auswahlprozess, die regelmäßige Prüfung von Ausbildungsbedarf sowie die laufende berufliche Weiterbildung.

Die Pfandbriefbank ist vollständig in die IT-Infrastruktur der DEPFA Gruppe eingebunden. Im Rahmen der Konzernplanung für Stör- und Katastrophenfälle (in die die Pfandbriefbank ebenfalls eingebunden ist) sind alle wesentlichen Systembestandteile (wie z.B. Computer-Hardware) dupliziert, synchronisiert und in unterschiedlichen Lokationen untergebracht. Damit schützt sich die DEPFA vor den Auswirkungen schwerer externer Störfälle. Die entsprechenden Planungen und Abläufe werden laufend überprüft und weiter entwickelt.

Die Pfandbriefbank erfüllt in Bezug auf die Überwachung und Begrenzung betrieblicher Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten sowie personeller Risiken die Mindestanforderungen für das Betreiben von Handelsgeschäften der Kreditinstitute (MaH). Hierzu gehört das Prinzip der Funktionstrennung zwischen Handel, Datenerfassung und -kontrolle sowie Abwicklung, dem eine zentrale Bedeutung bei der Vermeidung von Handelsfehlern und betrügerischen Aktivitäten zukommt. Die Einhaltung dieser Richtlinien ist durch organisatorische Maßnahmen sichergestellt und wird von der Innenrevision überprüft.

Zur Vermeidung von Rechtsrisiken aus Handelsgeschäften hat die Pfandbriefbank die Abteilung "Legal Documentation" in die Geschäftsprozesskette integriert, die Rahmen- sowie Individualverträge prüft bzw. fortentwickelt und standardisierte Verträge zur Verfügung stellt.

Die sowohl dem Audit Committee auf Konzernebene als auch dem Vorstand der Pfandbriefbank unterstehende interne Revision unterstützt die Geschäftsleitung mit ihrer Prüfungstätigkeit sowie der Beurteilung und Einschätzung aller geschäftlichen Aktivitäten der Pfandbriefbank. Mit diesem disziplinierten, systematischen Ansatz für die Beurteilung der Effektivität von Risikosteuerung, internen Kontrollmechanismen, Abläufen und Steuerungsmechanismen trägt die interne Revision zur Verbesserung betrieblicher Abläufe bei.

5. Liquiditätsrisiko

Als Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass gegenwärtige und zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht erfüllt werden können. In der Pfandbriefbank ist für die Steuerung des Liquiditätsrisikos die Treasury zuständig. Es ist die Aufgabe des Liquiditätsmanagements, die ein- und ausgehenden Zahlungsströme so zu steuern, dass effiziente Prozesse eingehalten und ertragsoptimale Ergebnisse erzielt werden. Dabei betreibt die DEPFA Gruppe ein konzernübergreifendes Liquiditätsmanagement, das alle relevanten Einheiten integriert. Die Refinanzierungstätigkeit des Konzerns umfasst mehrere Komponenten; hierzu gehören:

- die Emission gedeckter Schuldverschreibungen (Pfandbriefe), ungedeckter Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen oder Commercial Paper,

- der Abschluss von Wertpapier-Pensionsgeschäften ("Repo-Geschäften"), sowie

- die Teilnahme an Offenmarktgeschäften der Zentralbanken und Geldmarktaktivitäten.

Zur Sicherung der Liquidität stehen zusätzlich umfangreiche liquide und mit hoher Bonität ausgestattete Wertpapierbestände zur Verfügung. Um die Zahlungsfähigkeit im Konzern und dessen Einheiten zu gewährleisten und zukünftige Liquiditätsrisiken zu steuern, werden Liquiditätsablaufbilanzen und Cashflow-Prognosen ermittelt.

Der für die Liquiditätssteuerung relevante KWG-Grundsatz wurde jederzeit eingehalten.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2003
der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG, Frankfurt am Main

Aktivseite	€	€	€	Vergleichs-zahl zum 31.12.2002 Tsd. €
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		3.769		2
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		264.604.945		275.998
darunter: bei der Deutschen Bundesbank 148.620.577 €			**264.608.714**	**276.000**
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar 0 €				
b) Wechsel		0		0
darunter: Bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar 0 €			**0**	**0**
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) Hypothekendarlehen		0		7
b) Kommunalkredite		5.323.569.545		6.262.030
c) andere Forderungen		8.841.234.818		16.890.996
darunter: täglich fällig 739.907.668 € gegen Beleihung von Wertpapieren 0 €			**14.164.804.363**	**23.153.033**
4. Forderungen an Kunden				
a) Hypothekendarlehen		3.899.754.408		5.583.908
b) Kommunalkredite		35.149.439.020		38.687.219
c) andere Forderungen		48.158.430		193.028
darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren 0 €			**39.097.351.858**	**44.464.155**
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 0 €				
ab) von anderen Emittenten	0			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 0 €		0		0

Passivseite	€	€	€	Vergleichs-zahl zum 31.12.2002 Tsd. €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		247.172.843		243.353
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		276.745.640		252.834
c) andere Verbindlichkeiten		17.478.890.573		18.311.252
darunter: täglich fällig 220.238.744 € zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe 0 € und öffentliche Namenspfandbriefe 2.556.459 €			**18.002.809.056**	**18.807.439**
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		858.334.121		1.627.745
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		2.738.040.282		2.354.862
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten	0			5
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	0			7
		0		12
d) andere Verbindlichkeiten		1.808.347.125		1.182.539
darunter: täglich fällig 12.710.090 € zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe 12.214.345 € und öffentliche Namenspfandbriefe 44.993.686 €			**5.404.721.528**	**5.165.158**
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekenpfandbriefe	308.715.396			474.830
ab) öffentliche Pfandbriefe	51.263.171.087			56.379.159
ac) sonstige Schuldverschreibungen	3.230.588.614			4.492.980
		54.802.475.097		61.346.969
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten		3.486.815.653		5.514.044
darunter: Geldmarktpapiere 3.486.815.653 €			**58.289.290.750**	**66.861.013**
4. Treuhandverbindlichkeiten			**131.144.234**	**132.014**
darunter: Treuhandkredite 10.172.575 €				
5. Sonstige Verbindlichkeiten			**167.004.193**	**336.889**

Aktivseite	€	€	€	Vergleichszahl zum 31.12.2002 Tsd. €
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 9.454.259.077 €	14.863.244.864			12.723.027
bb) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 10.704.246.040 €	14.621.434.021	29.484.678.885		11.640.777 24.363.804
c) eigene Schuldverschreibungen		1.141.298.194		1.170.539
Nennbetrag 1.103.354.810 €			**30.625.977.079**	**25.534.343**
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			**729.567**	**1.678**
7. Beteiligungen			**1**	**3**
darunter: an Kreditinstituten 45.436 € an Finanzdienstleistungsinstituten 0 €				
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			**423.931**	**655**
darunter: an Kreditinstituten 0 € an Finanzdienstleistungsinstituten 0 €				
9. Treuhandvermögen			**131.144.234**	**132.014**
darunter: Treuhandkredite 10.172.575 €				
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			**2.570.395**	**3.979**
11. Immaterielle Anlagewerte			**0**	**0**
12. Sachanlagen			**9.717.368**	**11.462**
13. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital			**0**	**0**
darunter: eingefordert 0 €				
14. Eigene Aktien oder Anteile			**0**	**0**
Nennbetrag 0 €				
15. Sonstige Vermögensgegenstände			**24.670.251**	**24.521**
16. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		563.528.672		496.623
b) andere		255.799.153		368.651
			819.327.825	**865.274**
17. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			**0**	**0**
Summe der Aktiva			**85.141.325.586**	**94.467.117**

Passivseite	€	€	€	**Vergleichs-zahl zum 31.12.2002 Tsd. €**
6. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		119.796.820		156.636
b) andere		565.471.537		625.845
			685.268.357	**782.481**
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		41.987.536		38.787
b) Steuerrückstellungen		93.265.571		89.242
c) andere Rückstellungen		57.928.623		38.193
			193.181.730	**166.222**
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			**0**	**2.394**
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			**110.692.218**	**117.593**
10. Genussrechtskapital			**926.519.913**	**926.520**
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig 0 €				
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			**0**	**0**
12. Eigenkapital				
a) Gezeichnetes Kapital		108.000.000		108.000
b) Kapitalrücklagen		416.093.607		416.094
c) Gewinnrücklagen				
ca) Rücklage für eigene Anteile	0			0
cb) Andere Gewinnrücklagen	310.600.000			327.300
		310.600.000		327.300
d) Bilanzgewinn		396.000.000		318.000
			1.230.693.607	**1.169.394**
Summe der Passiva			**85.141.325.586**	**94.467.117**
1. Eventualverbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			43.446.885	62.356
2. andere Verpflichtungen unwiderrufliche Kreditzusagen			169.465.318	2.064.061

Gewinn- und Verlustrechnung der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG, Frankfurt am Main für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003

Aufwendungen	€	€	€	2002 Tsd. €
1. Zinsaufwendungen			3.548.374.625	4.202.184
2. Provisionsaufwendungen			1.717.520	4.717
3. Nettoaufwand aus Finanzgeschäften			0	0
4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	17.308.983			39.304
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung 7.915.560 €	9.646.011	26.954.994		6.460 45.764
b) andere Verwaltungsaufwendungen		21.989.694		42.899
			48.944.688	88.663
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			3.037.536	4.793
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			32.351.491	17.745
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0	0
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0	0
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0	41.646
10. Einstellung in Sonderposten mit Rücklageanteil			0	0
11. Außerordentliche Aufwendungen			0	0
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			56.733.748	36.046
13. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 6 ausgewiesen			149.482	243
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			0	0
15. Jahresüberschuss			70.300.000	589.300
Summe der Aufwendungen			**3.761.609.090**	**4.985.337**
1. Jahresüberschuss			70.300.000	589.300
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			0	0
3. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Rücklage für eigene Anteile			0	23.018
b) aus anderen Gewinnrücklagen			325.700.000	0
4. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in andere Gewinnrücklagen			0	294.318
5. Bilanzgewinn			396.000.000	318.000

Erträge	€	€	2002 Tsd. €
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.504.422.305		3.169.718
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.223.407.273		1.214.248
		3.727.829.578	4.383.966
2. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0		0
b) Beteiligungen	4.870		7
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	1.640.000		0
		1.644.870	7
3. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen		0	0
4. Provisionserträge		9.365.815	15.384
5. Nettoertrag aus Finanzgeschäften		0	0
6. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		11.997.865	12.471
7. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		466.160	532.698
8. Sonstige betriebliche Erträge		7.910.354	38.417
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		2.394.448	2.394
10. Außerordentliche Erträge		0	0
11. Erträge aus Verlustübernahme		0	0
12. Jahresfehlbetrag		0	0
Summe der Erträge		**3.761.609.090**	**4.985.337**

Anhang DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG

Der Abschluss zum 31.12.2003 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes, des Kreditwesengesetzes, des Hypothekenbankgesetzes sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute aufgestellt. Darüber hinaus fanden die Vorschriften des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) Anwendung. Soweit nach den gesetzlichen Vorschriften Zusatzangaben zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erforderlich sind, wurden diese grundsätzlich im Anhang aufgeführt.

A. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Forderungen sind gemäß § 340e Abs. 2 HGB mit dem Nennwert angesetzt; der Unterschied zwischen Auszahlungsbetrag und Nennbetrag ist gem. § 340e Abs. 2 HGB als Rechnungsabgrenzung ausgewiesen.

Allen erkennbaren Einzelrisiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Darüber hinaus bestehen Vorsorgereserven nach § 340f HGB.

Die Wertpapiere sind der Liquiditätsreserve bzw. dem Anlagevermögen zugeordnet und werden unter Berücksichtigung von Kurssicherungsinstrumenten nach dem strengen Niederstwertprinzip (§ 253 Abs. 3 und § 280 Abs. 2 HGB) bzw. nach den für das Anlagevermögen geltenden Grundsätzen (§ 253 Abs. 2 HGB) bewertet. In Anlehnung an die Vorschriften des Hauptfachausschusses der Wirtschaftsprüfer zu Zero-Bonds (HFA 1/1986) verteilt die Bank bei Wertpapieren der Liquiditätsreserve die Differenz zwischen Kaufpreis und Nominalwert auf die Laufzeit, wobei die Auflösung im Zinsergebnis erfasst wird. Anfallende Agio- bzw. Disagiobeträge bei Wertpapieren des Anlagevermögens werden ebenfalls laufzeitgerecht aufgelöst.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert am Abschlussstichtag angesetzt.

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Soweit steuerlich zulässig, wurde dabei degressiv abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag bewertet. Der Unterschied zwischen Nennbetrag und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wird in die Rechnungsabgrenzung eingestellt. Zerobonds sind mit dem Emissionsbetrag zuzüglich anteiliger Zinsen gemäß Emissionsrendite bilanziert.

Für ungewisse Verbindlichkeiten wurden Rückstellungen in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen sind mit dem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung eines Abzinsungssatzes von 6% ermittelten Teilwert auf der Grundlage der von Heubeck herausgegebenen Richttafeln 1998 bemessen.

Die außerbilanziellen Finanzinstrumente und die dazugehörenden abgesicherten Geschäfte wurden im zulässigen Umfang als Bewertungseinheit betrachtet. Bei zinsbezogenen Geschäften wurden die Zinsen laufzeitgemäß abgegrenzt.

Die Währungsumrechnung von Anlagevermögen, Umlaufvermögen, Schulden und nicht abgewickelten Termingeschäften erfolgte nach § 340h HGB; von dem Bewertungswahlrecht nach § 340h Abs. 2 HGB wurde Gebrauch gemacht. Für Devisentermingeschäfte werden die Kassa-Basiskurse und die Swappunkte jeweils gesondert erfasst, Swaperträge und -aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt.

B. Erläuterungen zur Bilanz

Restlaufzeitenspiegel

	Restlaufzeit					
Bilanzposten **Mio €**	**bis drei Monate**	**mehr als drei Monate bis ein Jahr**	**im Folgejahr fällig werdend**	**mehr als ein Jahr bis fünf Jahre**	**mehr als fünf Jahre**	**mit unbestimmter Laufzeit**
Forderungen an Kreditinstitute	6.620,0	3.255,0		2.317,6	1.972,2	
Forderungen an Kunden	2.574,9	3.102,9		16.214,7	17.204,9	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			3.145,8			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.046,9	3.351,5		1.870,4	734,0	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
· Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	–	–		–	–	
· begebene Pfandbriefe und andere Verbindlichkeiten	1.512,3	400,3		1.629,8	1.862,3	
Verbriefte Verbindlichkeiten						
· begebene Schuldverschreibungen			8.475,2			
· andere verbriefte Verbindlichkeiten	2.074,0	1.412,8		–	–	

Forderungen/Verbindlichkeiten an/gegenüber verbundenen Unternehmen/Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Mio €	an/gegenüber verbundenen Unternehmen 31.12.2003	an/gegenüber verbundenen Unternehmen 31.12.2002	an/gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 31.12.2003	an/gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 31.12.2002
Forderungen an Kreditinstitute	4.184,5	10.700,4	–	–
Forderungen an Kunden	–	–	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10,6	11,9	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.190,0	4.506,0	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	274,9	688,6	–	–
Nachrangige Verbindlichkeiten	110,0	50,0	–	–

Börsenfähige Wertpapiere

	börsenfähig Mio €	börsennotiert Mio €	nicht börsennotiert Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	30.626,0	26.729,6	3.896,4
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,7	–	0,7
Beteiligungen	–	–	–
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,0	–	0,0

Der Betrag der börsenfähigen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die nicht mit dem Niederstwert bewertet wurden, beläuft sich auf 1.249,6 Mio €.

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Berichtsjahr ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

	Wertpapiere des Anlagevermögens	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Sachanlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	Sachanlagen Grundstücke und Gebäude
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Anschaffungs-/Herstellungskosten 01.01.2003	1.316.900	55	838	13.805	1.936
Zugänge	–	–	0	1.346	–
Abgänge	67.298	3	414	25	–
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Abschreibungen (kumuliert)	–	52	–	6.220	1.125
Buchwert 31.12.2003	1.249.602	0	424	8.906	811
Buchwert 31.12.2002	1.316.900	3	654	10.651	811
Abschreibungen in 2003	–	–	–	3.038	–

Am Jahresende 2003 wurden keine Grundstücke und Bauten für eigene Tätigkeiten genutzt.

Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG gemäß § 285 Ziff. 11 HGB umfasst am Bilanzstichtag die folgenden Unternehmen:

	Sitz	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Mio €	Ergebnis Mio €
DEPFA Finance N.V.	Amsterdam	100,0	6,1	2,8
DEPFA Funding LLC	Wilmington	100,0	220,0	9,0
DEPFA Funding Trust	Wilmington	100,0	0,0	9,0
DEPFA Zweite GmbH	Frankfurt	100,0	0,3	0,0
DEPFA Erste GmbH	Frankfurt	100,0	0,1	0,0

Treuhandvermögen/Treuhandverbindlichkeiten

Die ausgewiesenen Gesamtbeträge sind den Posten des Bilanzformblatts wie folgt zuzuordnen:

	Mio €
Treuhandvermögen	
Forderungen an Kunden	8,3
Sonstige Vermögensgegenstände	122,8
Treuhandverbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	122,8

Sonstige Vermögensgegenstände

In der mit 24,7 Mio € ausgewiesenen Position sind insbesondere nicht bankgeschäftliche Forderungen und Verrechnungskonten sowie Forderungen an Finanzbehörden und verbundene Unternehmen von Bedeutung.

Rechnungsabgrenzungsposten

	Mio €
Aktiva	
Disagio aus Schuldverschreibungen	275,0
Agio aus Forderungen	288,5
Emissions- und Darlehensgeschäft insgesamt	563,5
Passiva	
Agio aus Schuldverschreibungen	47,7
Disagio aus Forderungen	72,1
Emissions- und Darlehensgeschäft insgesamt	119,8

Nachrangige Vermögensgegenstände

Nachrangige Vermögensgegenstände sind nicht in der Bilanz enthalten (Vorjahr in der Position ”Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere” in Höhe von 0,8 Mio €).

In Pension gegebene Vermögensgegenstände

Zum 31.12.2003 betrug der Buchwert der in der Bilanz ausgewiesenen und im Rahmen von Repo-Geschäften verpensionierten Wertpapiere 3.912,9 Mio €. Offenmarktkredite waren per 31.12.2003 mit einem Betrag von 500,0 Mio € im Bestand.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die mit 167,0 Mio € ausgewiesene Position setzt sich fast ausschließlich aus Abgrenzungsbeträgen aus Finanzderivaten sowie daneben aus nicht bankgeschäftlichen Verbindlichkeiten und Verrechnungskonten zusammen.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Das Nachrangkapital setzt sich wie folgt zusammen:

Nominalbetrag Mio €	Währung	Zinssatz in %	Fälligkeit
50,0	EUR	3,76	30.06.2025
60,0	EUR	6,54	30.10.2028

Die in den Anleihen verbrieften nachrangigen Kapital- und Zinsforderungen sind im Falle des Konkurses oder der Liquidation erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuerstatten. Die Aufrechnung der Forderungen aus den Anleihen gegen Forderungen der Schuldnerin ist ausgeschlossen. Ein Kündigungsrecht besteht weder für den Gläubiger noch für die Schuldnerin.

Die Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrugen 2.884,5 T €.

Sonderposten mit Rücklageanteil

Aufgrund der Neuregelung zur Wertaufholung (§ 6 Abs. 1 Nr. 1 Satz 2 EStG) durch das Steuerentlastungsgesetz 1999/2000/2002 sind im Jahr 1999 Buchgewinne entstanden. Die Bank hat von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht, diese über fünf Jahre zu verteilen. Im Jahr 1999 wurden daher vier Fünftel der Buchgewinne dem Sonderposten mit Rücklageanteil zugeführt. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt jeweils um ein Viertel in den Jahren 2000 bis 2003.

Genussrechtskapital

Bei der Bank besteht ein Genussrechtskapital in Höhe von insgesamt 863,4 Mio €, von dem 102,3 Mio € in 1986, 255,6 Mio € in 1994, 383,5 Mio € in 1996 sowie 45,0 Mio € und 77,0 Mio € in 2000 begeben wurden. Das Genussrechtsverhältnis endet am 31. Dezember 2010, am 31. Dezember 2008, am 31. Dezember 2011, am 31. Dezember 2009 bzw. am 31. Dezember 2014. Die Genusscheine sind zum Börsenhandel mit amtlicher Notierung bzw. zum geregelten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG betrug am 31.12.2003 108,0 Mio €. Es ist eingeteilt in 36.000.000 Stückaktien.

Genehmigtes Kapital

Beschlussjahr	Ursprünglicher Betrag Mio €	Verwendung im Berichtsjahr Mio €	Noch vorhandener Betrag Mio €	Befristung	Bemerkung
2002	54,0	–	54,0	18.06.2007	–

Bedingtes Kapital

Beschlussjahr	Ursprünglicher Betrag Mio €	Verwendung im Berichtsjahr Mio €	Noch vorhandener Betrag Mio €	Befristung	Bemerkung
1999	12,0	–	12,0	–	siehe unten

Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Wandlungs- oder Optionsrechten an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder Optionsscheinen, die bis zum 16. Juni 2004 von der Gesellschaft oder einer unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaft der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG begeben werden. Der Gesamtbetrag der Schuldverschreibungen darf einen Nominalbetrag von 600,0 Mio € bzw. im Falle der Begebung niedrig verzinslicher oder nicht laufend verzinster langlaufender Schuldverschreibungen einen Nominalbetrag von 2.000 Mio € nicht überschreiten. Die Schuldverschreibungen können außer in Euro auch, bis zum entsprechenden Gegenwert, in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden.

Erwerb eigener Aktien

Die Hauptversammlung vom 19. Juni 2002 hatte die Gesellschaft zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG bis zum 18. Dezember 2003 ermächtigt. Unter Aufhebung dieses Beschlusses ist die Bank von der Hauptversammlung am 4. Juni 2003 ermächtigt worden, bis zum 3. Dezember 2004 zum Zwecke des Wertpapierhandels eigene Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG zu erwerben und zu verkaufen. Der Bestand der zu diesem Zweck zu erwerbenden Aktien darf am Ende eines jeden Tages 2 % des Grundkapitals der Bank nicht übersteigen. Der niedrigste Gegenwert, zu dem jeweils eine Aktie erworben werden darf, wird auf den Schlusskurs der Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) am Börsentag vor dem jeweiligen Erwerb abzüglich 10 % festgelegt, der höchste Gegenwert auf diesen durchschnittlichen Schlusskurs zuzüglich 10 %. Im Berichtszeitraum wurde von den Ermächtigungen kein Gebrauch gemacht.

Außerdem war die Gesellschaft aufgrund der Hauptversammlung vom 19. Juni 2002 ermächtigt, bis zum 18. Dezember 2003 eigene Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG zu erwerben. Unter Aufhebung dieses Beschlusses wurde die Bank von der Hauptversammlung am 4. Juni 2003 ermächtigt, bis zum 3. Dezember 2004 eigene Aktien mit einem Volumen von bis zu 10 % des Grundkapitals zu anderen Zwecken als dem Wertpapierhandel zu erwerben. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der Erwerbspreis (ohne Erwerbsnebenkosten), bei einem öffentlichen Kaufangebot darf der Angebotspreis (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den jeweils dem Erwerb oder der Verpflichtung zum Erwerb vorangegangenen drei Börsentagen um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Ein Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ist unter bestimmten Voraussetzungen möglich.

Rücklagen

Die Rücklagen der Bank haben sich wie folgt entwickelt:

Tsd. €	Kapital - rücklage	Rücklage für eigene Anteile	Andere Gewinn- rücklagen
Ausweis am 31.12.2002	416.094	–	327.300
Zuweisung aus dem Bilanzgewinn 2002 durch die Hauptversammlung	–	–	309.000
Entnahme wegen Einstellung in Bilanzgewinn	–	–	- 325.700
Ausweis am 31.12.2003	416.094	–	310.600

Eventualverbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen handelt es sich fast ausschließlich um Kreditbürgschaften, die in der Zeit vor der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft zugesagt wurden.

Andere Verpflichtungen

Die unwiderruflichen Kreditzusagen von insgesamt 169,5 Mio € betreffen mit 150,0 Mio € an öffentliche Institutionen gewährte Kredite sowie Zusagen von Hypothekendarlehen.

Fremdwährungsposition

Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände in Fremdwährung belief sich am Bilanzstichtag auf umgerechnet 15.211,8 Mio €, die Schulden in Fremdwährung betrugen 15.888,2 Mio €. Der Differenzbetrag wurde nahezu vollständig durch Devisentermingeschäfte und Währungsswaps abgesichert.

Marktrisikobehaftete Geschäfte

Am Bilanzstichtag bestanden folgende noch nicht abgewickelte Geschäfte:

Mio €	Nominalbetrag Restlaufzeit				Adressen-risiko
	<= 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	
Zins- und Währungsswaps	20.247	36.630	43.070	99.947	2.457
Zins-Futures und Forward Rate Agreements	500	–	–	500	0
Gekaufte Zinsoptionen	–	26	87	113	1
Verkaufte Zinsoptionen	918	643	526	2.087	–
Sonstige Zinskontakte	787	1.905	3.922	6.614	176
Devisentermingeschäfte	0	–	–	0	0
Kreditderivate	–	2.039	–	2.039	7
Insgesamt	22.452	41.243	47.605	111.300	2.641

Kontrahentenstruktur im Derivategeschäft per 31.12.2003	Adressenrisiko Mio €
OECD Banken	2.464
OECD Finanzinstitute	177

Für die Ermittlung des Adressenrisikos wurden Wiederbeschaffungswerte zugrunde gelegt, die nach der Marktwertmethode als Summe aller positiven Marktwerte ohne Berücksichtigung von Netting-Vereinbarungen errechnet wurden.

Sämtliche Termingeschäfte dienen ausschließlich der Absicherung von Wechselkurs- und Zinsrisiken.

Haftungsverhältnisse

Die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG hat die unbedingte und unwiderrufliche Garantie für die ordnungsgemäße Zahlung von Kapital- und Zinsbeträgen für die von der DEPFA Finance N.V., Amsterdam, emittierten Schuldverschreibungen übernommen. Bei der DEPFA Funding LLC, Delaware, trägt sie dafür Sorge, dass diese ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Position enthält insbesondere Aufwendungen für nachgelagerte Verrechnungskosten aus der Umstrukturierung der DEPFA Gruppe.

Provisionserträge

Die Position enthält im wesentlichen Provisionserträge aus Garantien für ein Tochterunternehmen.

Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind insbesondere Erträge aus Geschäftsbesorgung für Konzernunternehmen sowie Erstattungszinsen für Steuern und Auflösungen von Rückstellungen zu nennen.

Geographische Aufteilung der Erträge

Die
- Zinserträge,
- laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen,
- Provisionserträge,
- sonstigen betrieblichen Erträge

verteilen sich nach den geographischen Regionen der Vertriebsstellen wie folgt:

	Mio €
Deutschland	3.662,2
übriges Europa	49,5
Japan	35,0

D. Angaben zum Hypothekenbankgeschäft

Deckungsrechnung	**Tsd. €**
A. Hypothekenpfandbriefe	
ordentliche Deckung	
1. Forderungen an Kreditinstitute (Hypothekendarlehen)	–
2. Forderungen an Kunden (Hypothekendarlehen)	–
3. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand	–
Summe	–
Ersatzdeckung	
1. andere Forderungen an Kreditinstitute	–
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.421.554
Summe	1.421.554
Deckungswerte gesamt	1.421.554
Summe der deckungspflichtigen Hypothekenpfandbriefe	1.369.844
Überdeckung	**51.710**
B. Öffentliche Pfandbriefe	
ordentliche Deckung	
1. Forderungen an Kreditinstitute (Kommunaldarlehen)	4.965.918
2. Forderungen an Kunden (Kommunaldarlehen)	30.244.293
3. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von öffentlichen Emittenten	18.264.506
Summe	53.474.717
Ersatzdeckung	
1. andere Forderungen an Kreditinstitute	300.000
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–
Summe	300.000
Deckungswerte insgesamt	53.774.717
Summe der deckungspflichtigen öffentlichen Pfandbriefe	51.874.702
Überdeckung	**1.900.015**

Deckungshypotheken

Am Bilanzstichtag waren zur Deckung von Hypothekenpfandbriefen im Deckungsregister keine Hypotheken eingetragen.

Rückzahlungen im Hypothekengeschäft

Die Rückzahlungen des Geschäftsjahres teilen sich auf in	Mio €
planmäßige Tilgungen	161,3
außerplanmäßige Tilgungen	1.673,3
insgesamt	**1.834,6**

In den außerplanmäßigen Tilgungen sind Übertragungen von Krediten an die Aareal Bank AG in Höhe von 1,2 Mrd € enthalten.

Zinsrückstände aus Hypotheken

Im Berichtsjahr sind aufgrund entsprechender Garantien und Bürgschaften keine rückständigen Zinsen aufgelaufen.

Zwangsmaßnahmen

Am 31.12.2003 waren anhängig	Zwangs-versteigerungen	Zwangs-verwaltungen	Zwangs-versteigerungen und Zwangs-verwaltungen	Anzahl der Fälle insgesamt	in 2003 durchgeführte Zwangsver-steigerungen
Wohnzwecken dienende Objekte	306	181	342	829	184
gewerblich genutzte Objekte	42	58	56	156	41
insgesamt	348	239	398	985	225

E. Sonstige Angaben

Konzernabschluss

Die DEPFA BANK plc, 3, Harbourmaster Place Dublin 1, Irland, stellt als Obergesellschaft des Konzerns einen Konzernabschluss nach den Vorschriften der US-GAAP (United States Generally Accepted Accounting Principles) auf, der in Übereinstimmung mit der EU-Bankbilanzrichtlinie (86/635/EWG) und der EU-Konzernrichtlinie (83/349/EWG) steht. In den Konzernabschluss ist die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG sowie ihre konsolidierungspflichtigen Tochtergesellschaften einbezogen. Die Bank ist gemäß § 291 Abs. 1 HGB von der Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses befreit. Der Konzernabschluss ist bei der Obergesellschaft in Dublin erhältlich.

Wesentliche Unterschiede zwischen HGB und US-GAAP

Nachfolgend werden gemäß § 291 Abs. 2 Nr. 3 HGB die wesentlichen für die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG relevanten Abweichungen zwischen deutschem Handelsrecht und US-GAAP dargestellt:

Wertpapiere

Nach SFAS 115 (Accounting for Certain Investments in Debt and Equity Securities) sind Wertpapiere abhängig vom Zweck des Ankaufs in drei Kategorien einzuteilen: Held-to-Maturity, Available-For-Sale und Trading.

Held-to-Maturity-Wertpapiere werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Im Rahmen der Bewertung von Available-for-Sale-Wertpapieren werden Marktwertveränderungen ergebnisneutral im Other Comprehensive Income, bei Trading-Wertpapieren ergebniswirksam erfasst. Dauerhafte Wertminderungen führen grundsätzlich zu ergebniswirksamen Buchwertabschreibungen. Spätere Wertaufholungen sind für Held-to-Maturity-Wertpapiere nicht zulässig. Wertaufholungen für Availble-for-Sale-Wertpapiere sind über das Other Comprehensive Income, für Trading-Wertpapiere über die Gewinn- und Verlustrechnung vorzunehmen.

Die handelsrechtliche Untergliederung der Wertpapiere erfolgt in die Kategorien Anlagebestand, Liquiditätsreserve und Handelsbestand. Die Bewertung von Wertpapieren des Anlagebestandes erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Wertpapiere des Anlagebestandes sind im Falle dauerhafter Wertminderung abzuschreiben. Liegen nur vorübergehende Wertminderungen vor, kann auf die Abschreibung verzichtet werden. Wertpapiere der Liquiditätsreserve und Wertpapiere des Handelsbestandes sind gemäß den Regelungen zur Bewertung des Umlaufvermögens mit dem niedrigeren beizulegenden Wert anzusetzen. Sind die Gründe für die Abschreibung entfallen, besteht ein Wertaufholungsgebot.

Zurückgekaufte eigene Schuldverschreibungen

Eigene Wertpapiere führen nach US-GAAP zu einer bilanziellen Verminderung der ausstehenden Verbindlichkeiten. Dies geschieht unabhängig davon, ob diese Papiere zur Wiederveräußerung vorgesehen sind oder nicht. Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungswert und Buchwert wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Der Wiederverkauf wird bilanziell als Neuemission behandelt.

Nach deutschem Handelsrecht werden eigene Schuldverschreibungen aktiviert und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Der Rückkauf an sich führt hiernach zu keiner Erfolgswirksamkeit in der Gewinn- und Verlustrechnung. Erst bei Wiederveräußerung ergibt sich ggf. eine Erfolgswirkung.

Derivative Finanzinstrumente

Nach den Vorschriften von SFAS 133 sind alle Derivate bilanziell zu erfassen und erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten. Werden Derivate als Sicherungsgeschäfte eingesetzt, müssen umfangreiche Effektivitäts- und Dokumentationsanforderungen erfüllt werden, um die Regelung des Hedge Accounting in Anspruch nehmen zu können. Die Effektivität des Sicherungszusammenhangs ist mindestens alle 3 Monate nachzuweisen. Die Erfassung der Erfolgsbeiträge aus Grund- und Sicherungsgeschäft erfolgt in Abhängigkeit von der Sicherungswirkung des eingesetzten Derivats. Wird der Fair Value eines Grundgeschäftes im Rahmen eines Fair Value-Hedges abgesichert, werden die Fair Value-Änderungen des Derivats zusammen mit den auf das abgesicherte Risiko bezogenen Fair Value-Änderungen des Grundgeschäfts erfolgswirksam erfasst. Die Absicherung zukünftiger Zahlungsströme aus einem Grundgeschäft führt zur Bildung eines Cash-flow-Hedges. Die Fair Value-Änderungen aus dem Derivat (effektiver Anteil) werden erfolgsneutral im Other Comprehensive Income zwischengespeichert , ineffektive Teile der Fair Value-Änderungen sind sofort erfolgswirksam zu erfassen.

Nach deutschem Handelsrecht sind derivative Finanzinstrumente als schwebende Geschäfte nicht in der Bilanz zu erfassen. Eine Abbildung freistehender, nicht zu Sicherungszwecken eingesetzter Derivate erfolgt nur im Rahmen der handelsrechtlich gebotenen Bildung von Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Die bilanzielle Abbildung der Absicherung von Grundgeschäften, durch den Einsatz von Derivaten im Rahmen der Bildung von Bewertungseinheiten, unterliegt weniger strengen Voraussetzungen als nach US-GAAP. Eine bilanzielle Erfassung erfolgt, wenn aus dem derivativen Sicherungsgeschäft unrealisierte Verluste zu erwarten sind, die nicht durch unrealisierte Gewinne aus dem Grundgeschäft kompensiert werden. Bewertungen des Grundgeschäftes sind insoweit vorzunehmen, als keine kompensatorischen Effekte aus dem Derivat vorliegen.

Risikovorsorge

Eine nach § 340 f und § 340 g HGB zulässige Vorsorge für allgemeine Bankrisiken ist nach US-GAAP nicht möglich.

Sachanlagen

Sachanlagen werden nach US-GAAP mit den historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen sind bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorzunehmen. Eine spätere Wertaufholung führt in US-GAAP nicht zu einer Zuschreibung.

Mit Ausnahme einer Zuschreibungspflicht nach vorherigen außerplanmäßigen Abschreibungen und der Zulässigkeit steuerlich motivierter Abschreibungen entsprechen die Vorschriften des HGB denen nach US-GAAP.

Latente Steuern

Nach US-GAAP sind latente Steuern auf alle Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen in der Handelsbilanz zu bilden, unabhängig davon, wann sich die Differenzen ausgleichen (Temporary Concept).

Nach HGB werden Ergebnisdifferenzen, die sich voraussichtlich in absehbarer Zukunft umkehren (Timing Concept), mit latenten Steuern unterlegt. Es besteht ein Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern.

Pensionsrückstellungen

Der Ermittlung der Pensionsrückstellungen nach US-GAAP liegen zukunftsorientierte Annahmen wie Gehalts- und Rentenentwicklungen sowie Karriereerwartungen zu Grunde. Die Rechnungszinssätze sind am Kapitalmarkt orientiert. Der Periodenaufwand ermittelt sich aus den zum Periodenanfang prognostizierten Werten. Prognoseänderungen beeinflussen erst in der folgenden Periode die Rückstellungsdotierung.

Nach HGB sind keine zukunftsbezogenen Annahmen zu berücksichtigen. Der Rechnungszins orientiert sich am steuerlichen Diskontierungszins. Die Rückstellungshöhe und der daraus resultierende Periodenaufwand wird auf der Basis des am Jahresende mathematisch ermittelten Barwertes festgesetzt.

Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte und Treuhandverbindlichkeiten sind nach US-GAAP nicht bilanzierungsfähig.

Organe der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG mit Angabe von Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien gem. § 285 Nr. 10 HGB

Vorstand

Dr. Marcel Morschbach
Carsten Samusch

DEPFA Finance N. V.	Mitglied des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat

Dr. Thomas M. Kolbeck
Vorsitzender
Vice Chairman und Deputy CEO der DEPFA BANK plc

Depfa-Bank Europe plc	Mitglied des Board of Directors
DEPFA Capital Japan K. K.	Mitglied des Board of Directors
DEPFA Investment Bank Ltd.	CEO u. Chairman des Board of Directors
Imperial Grundstücks AG	Mitglied des Aufsichtsrats

Jürgen Karcher
stellv. Vorsitzender
Mitglied des Board of Directors der DEPFA BANK plc

Depfa-Bank Europe plc	Mitglied des Board of Directors
Cytonet GmbH	Mitglied des Aufsichtsrats

Dr. Matthias Achilles (bis 29. Mai 2003)
DEPFA BANK plc

Gerhard Bruckermann
Chairman und CEO der DEPFA BANK plc

Depfa-Bank Europe plc	Chairman des Board of Directors
DEPFA Capital Japan K. K.	Mitglied des Board of Directors
DEPFA Investment Bank Ltd.	Mitglied des Board of Directors

Dermot Cahillane (bis 29. Mai 2003)
Mitglied des Board of Directors der DEPFA BANK plc

DBE Property Holdings Ltd.	Mitglied des Board of Directors
DEPFA Asset Management Ireland Ltd.	Mitglied des Board of Directors
DEPFA ACS Bank	Non-Executive Chairman
Depfa-Bank Europe plc	Mitglied des Board of Directors
DEPFA Capital Japan K. K.	Mitglied des Board of Directors
DEPFA Hold One Ltd.	Mitglied des Board of Directors
DEPFA Hold Two Ltd.	Mitglied des Board of Directors
DEPFA Hold Three Ltd.	Mitglied des Board of Directors
DEPFA Hold Four Ltd.	Mitglied des Board of Directors
DEPFA Investment Bank Ltd.	Mitglied des Board of Directors
DEPFA Investment Fund plc	Mitglied des Board of Directors

Fulvio Dobrich (bis 29. Mai 2003)
Mitglied des Board of Directors der DEPFA BANK plc

Depfa-Bank Europe plc	Mitglied des Board of Directors
DEPFA Funding Trust	Mitglied des Board of Directors
DEPFA Funding LLC	Mitglied des Board of Directors
DEPFA Investment Bank Ltd.	Mitglied des Board of Directors
DEPFA UK Ltd.	Chairman des Board of Directors
DLF Inc.	Mitglied des Board of Directors
Galileo Fund Ltd.	Mitglied des Board of Directors
Malibar Ltd.	Mitglied des Board of Directors
Segundo Ltd.	Mitglied des Board of Directors

Dr. Uta Maria Fredebeil (ab 30. Mai 2003 bis 31. Januar 2004)
DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG

Dr. Reinhard Grzesik
Mitglied des Board of Directors der DEPFA BANK plc

Depfa-Bank Europe plc	Mitglied des Board of Directors

Martina Heep (ab 30. Mai 2003)
DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG

Willie Holohan (bis 29. Mai 2003)
DEPFA BANK plc

Noel Kavanagh (bis 29. Mai 2003)
DEPFA BANK plc

Paul Leatherdale (bis 29. Mai 2003)
DEPFA BANK plc

Nicholas Pheifer (bis 29. Mai 2003)
DEPFA BANK plc

Volker Rapp (bis 29. Mai 2003)
DEPFA BANK plc

Noel Reynolds (bis 29. Mai 2003)
DEPFA BANK plc

Rainer Ulm (bis 29. Mai 2003)
DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG

Gesamtbezüge der Organe der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG

Die Gesamtbezüge des Vorstands der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG beliefen sich im Geschäftsjahr 2003 auf 603.610,85 €. Die Vergütung des Aufsichtsrats betrug 5.193,49 €.

Ruhegelder an frühere Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene wurden in Höhe von 821.212,17 € gezahlt. Die Pensionsrückstellung für diesen Personenkreis betrug zum 31.12.2003 11.328.170,00 €.

Kredite an Organe der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG

Ausleihungen an Organe bestanden Ende 2003 keine.

Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG

Die gem. § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Entsprechenserklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter

	weiblich	männlich	gesamt
Vollzeitbeschäftigte	51	76	127
Teilzeitbeschäftigte	8	–	8
Festangestellte Mitarbeiter/innen	59	76	135
Aushilfen	3	2	5
Auszubildende	–	–	–

Ergebnisverwendung

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von 396.000 Tsd. € zur Zahlung einer Dividende von 11,00 € je Aktie auf das Grundkapital von 36.000.000 Aktien zu verwenden. Im Dividendenbetrag ist eine Sonderdividende von 10,50 € je Aktie enthalten.

Frankfurt, den 1. März 2004

Der Vorstand

Dr. Marcel Morschbach

Carsten Samusch

Bestätigungsvermerk

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir am 8. März 2004 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Bank. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Bank sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

„Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Bank und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar."

Frankfurt am Main, den 8. März 2004

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Bielefeld)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Mauß)
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG, Frankfurt/Main

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtszeitraumes die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht. Es fanden insgesamt vier Sitzungen des Aufsichtsrats sowie zwei Abstimmungen im schriftlichen Umlaufverfahren statt. In den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat umfassend unterrichtet und hat aktuelle Ereignisse ausführlich beraten. Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig zeitnah und umfassend durch schriftliche und mündliche Berichte über die Entwicklung der Geschäfte, die Lage des Unternehmens, die beabsichtigte Geschäftspolitik und Unternehmensplanung und über bedeutsame Geschäftsvorfälle unterrichtet. Es wurden die nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zustimmungsbedürftigen Vorgänge behandelt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 4. Dezember 2003 den Corporate Governance Kodex und die sich daraus ergebenden Fragen vertieft diskutiert und gemeinsam mit dem Vorstand den Empfehlungen und Anregungen des Kodex weitestgehend zugestimmt. Soweit einzelnen Empfehlungen oder Anregungen nicht entsprochen wurde oder wird, beruht dies vor allem auf der speziellen Situation der Bank als Tochtergesellschaft. Weitere Schwerpunkte der Beratungen waren die Strategie der Bank im Staatsfinanzierungsgeschäft sowie der Fortgang der Übertragung des Immobilienkreditportfolios.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats führte mit dem Vorstand regelmäßige Arbeitsgespräche, so dass ein reibungsloser Informationsfluss zwischen Aufsichtsrat und Vorstand sichergestellt war.

Nach der Reduzierung seiner Mitgliederzahl auf sechs hat der Aufsichtsrat nur noch einen Bilanz- und Prüfungsausschuss gebildet und seine Geschäftsordnung entsprechend geändert. Der Bilanz- und Prüfungsausschuss hat gemäß den ihm übertragenen Aufgaben in seinen drei Sitzungen Fragen der Rechnungslegung behandelt und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers bewertet. Außerdem hat er dem Aufsichtsrat über seine Bewertungen der Darlegungen der Prüfungsberichte im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft berichtet. Er hat sich mit den Prüfungsberichten eingehend befasst und sie mit dem Abschlussprüfer vor allem im Hinblick auf die Angemessenheit der Wertansätze erörtert.

Der bis Mitte des Jahres noch tätige Präsidialausschuss hat eine Abstimmung im schriftlichen Umlaufverfahren durchgeführt.

Die PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, die vom Aufsichtsrat den Prüfungsauftrag erhielt, hat den Jahresabschluss der Bank zum 31. Dezember 2003 unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die jeweiligen Berichte des Abschlussprüfers wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern zur Einsicht ausgehändigt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Prüfungsergebnis vollumfänglich an.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. An der Verhandlung des Aufsichtsrats über diese Vorlagen

hat der Abschlussprüfer teilgenommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Er hat sich über die im Jahresabschluss ausgeübten und im Anhang dargestellten Wahlrechte informiert und billigt sie. Im Rahmen seiner Überwachungstätigkeit sind ihm keine Risiken bekannt geworden, denen nicht im Jahresabschluss ausreichend Rechnung getragen ist. Der Aufsichtsrat schließt sich den Beurteilungen des Vorstands im Lagebericht an. Er billigt den Jahresabschluss, der damit festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Der Vorstand hat den Bericht über die Beziehungen der Bank zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG und den hierzu von den Abschlussprüfern erstellten Bericht dem Aufsichtsrat vorgelegt. Die Abschlussprüfer haben folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

"Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,

2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,

3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen."

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und den hierzu erstatteten Prüfungsbericht zustimmend zur Kenntnis genommen. Er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Die Verkleinerung des Aufsichtsrats von 21 auf 6 Mitglieder wurde von der Hauptversammlung am 19. Juni 2002 beschlossen und zum 29. Mai 2003 wirksam. Zu diesem Zeitpunkt sind daher alle Mitglieder des Aufsichtsrats ausgeschieden. Die Hauptversammlung am 19. Juni 2002 hatte für diesen Fall die Herren Bruckermann, Dr. Grzesik, Karcher und Dr. Kolbeck erneut zu Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt. Sowohl die Aktionärsvertreter als auch die neu gewählten Arbeitnehmervertreterinnen Frau Dr. Uta Fredebeil und Frau Martina Heep haben ihr Amt am 30. Mai 2003 angetreten. Der Aufsichtsrat hat erneut Herrn Dr. Kolbeck zu seinem Vorsitzenden und Herrn Karcher zu seinem stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Frau Dr. Uta Fredebeil, die innerhalb des Konzerns eine neue Aufgabe übernimmt, hat ihr Mandat mit Wirkung zum 31. Januar 2004 niedergelegt. Die Neuwahl eines Arbeitnehmervertreters wird durchgeführt.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Frankfurt, im März 2004

Der Aufsichtsrat

Dr. Thomas M. Kolbeck
(Vorsitzender)

DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG

Der Vorstand
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats

Entsprechenserklärung und Bericht zum Deutschen Corporate Governance Kodex

I.

Die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG hat bereits 1999 für die damalige DEPFA-Gruppe als eines der ersten Institute in Deutschland Corporate Governance Grundsätze beschlossen. Nachdem von der Regierungskommission der Deutsche Corporate Governance Kodex verabschiedet worden war, hoben wir die bankeigenen Grundsätze auf.

Die Bank begrüßt und unterstützt die Ziele des Deutschen Corporate Governance Kodex. Vorstand und Aufsichtsrat haben daher beschlossen, den Empfehlungen und Anregungen weitestgehend zu folgen. Soweit einzelnen Empfehlungen und Anregungen nicht entsprochen wurde und wird, beruht dies vor allem auf der speziellen Situation der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank als Tochtergesellschaft mit nur noch geringem free float am Geregelten Markt.

II.

Den **Empfehlungen** der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. November 2002 wurde mit den in den Entsprechenserklärungen vom 6. Dezember 2002 und 24. April 2003 aufgeführten Ausnahmen entsprochen.

Das Bundesministerium der Justiz hat im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers am 4. Juli den Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 21. Mai 2003 bekannt gemacht. Dessen Empfehlungen wird mit folgenden Ausnahmen entsprochen:

Die für die DEPFA Gruppe von der Muttergesellschaft DEPFA BANK plc abgeschlossene D & O Versicherung sieht keine Vereinbarung eines Selbstbehaltes vor.
(Ziffer 3.8. Satz 3)

Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus zwei Personen, ein Vorsitzender oder ein Sprecher ist nicht gewählt.
(Ziffer 4.2.1. Satz 1)

Die Beratung und regelmäßige Überprüfung der Struktur des Vergütungssystems für die gesamte DEPFA Gruppe erfolgt in den Gremien der Obergesellschaft.
(Ziffer 4.2.2)

Ziffer 4.2.3. des Kodex wird mit folgenden Maßgaben erfüllt:
Als variable Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter dienen ausschließlich Aktien der Muttergesellschaft DEPFA Bank plc. mit mehrjähriger Veräußerungssperre. Um eine gewisse Flexibilität zu erhalten, ist eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele nicht ausdrücklich ausgeschlossen. Eine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) wurde nicht vereinbart.
(Ziffer 4.2.3.)

Eine Wiederbestellung von Vorstandsmitgliedern vor Ablauf eines Jahres vor dem Ende der Bestelldauer bei gleichzeitiger Aufhebung der laufenden Bestellung kann auch ohne Vorliegen besonderer Umstände erfolgen.
(Ziffer 5.1.2. Satz 5)

Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder ist nicht festgelegt.
(Ziffer 5.1.2. Satz 6)

Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt.
(Ziffer 5.4.1 Satz 2)

Bei der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG sind mehr als zwei ehemalige Vorstandsmitglieder im Aufsichtsrat der Bank vertreten. Durch die Umstrukturierung der Bank sind ehemalige Mitglieder des Vorstands der Bank Vorstandsmitglieder der Muttergesellschaft und zugleich Mitglieder im Aufsichtsrat der Pfandbriefbank geworden.
(Ziffer 5.4. 1 Satz 1 und Ziffer 5.4.2.)

Die Vergütung aller Mitglieder des Aufsichtsrats beträgt einheitlich pro Jahr € 500. Eine erfolgsorientierte Vergütung wird nicht gezahlt.
(Ziffer 5.4.5. Satz 3 bis 5)

Die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG beabsichtigt nicht, im Bericht des Aufsichtsrats zu veröffentlichen, falls ein Mitglied des Aufsichtsrats in einem Geschäftsjahr an weniger als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen hat.
(Ziffer 5.4.6.)

Die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG erstellt keinen Konzernabschluss, so dass die damit im Zusammenhang stehenden Empfehlungen des Kodex keine Anwendung finden.

III.

Die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG entspricht den **Anregungen** der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit den nachfolgend aufgeführten Ausnahmen:

Die Gesellschaft wird den Aktionären (rd. 2% Streubesitz) die Verfolgung der Hauptversammlung nicht über das Internet ermöglichen.
(Ziffer 2.3.4.)

Die Aktionärsvertreter im Aufsichtsrat der Gesellschaft sind ehemalige Vorstandsmitglieder der Gesellschaft, die nunmehr Mitglieder des Vorstands der Konzernobergesellschaft sind. Somit ist auch der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft.
(Ziffer 5.3.2. Satz 2)

Die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern erfolgt weder zu unterschiedlichen Terminen noch für unterschiedliche Amtsperioden.
(Ziffer 5.4.4.)

Die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank erstellt keinen Konzernabschluss, so dass die damit im Zusammenhang stehenden Anregungen des Kodex keine Anwendung finden.

Frankfurt, 4. Dezember 2003

(Carsten Samusch)

(Dr. Marcel Morschbach)

(Dr. Thomas M. Kolbeck)

DEPFA BANK

DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG

An der Welle 5 · 60322 Frankfurt
Phone +49 69 50 06-0 · Fax +49 69 50 06-1331
info@depfa.com · www.depfa.com